

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Roboid“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Verleihen od. d. Beschlagnahme) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 60

Freitag, den 20. Mai 1932

31. Jahrgang

Ämtlicher Teil. Öffentl. Sitzung

der Gemeindeverordneten

Freitag, den 20. d. Ms., abends 8 Uhr

im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung ist am Amtsblatt im Rathause angehängt.

Ottendorf-Okrilla, am 19. Mai 1932.

Der Vorsteher.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 19. Mai 1932.

Das schöne Fest der Silberhochzeit kann am Freitag Herr Max Kluge und Gemahlin, Radburgerstraße, begehen. Wir entbieten auch an dieser Stelle dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Gewerbsteuer für das Rechnungsjahr 1932

Das Gesamtministerium veröffentlicht im Sächsischen Gesetzblatt folgende Verordnung: Die Gewerbebesteuer für das Rechnungsjahr 1932 wird — wie die Gewerbebesteuer für das Rechnungsjahr 1931 — um 20 v. H. gesenkt und mit dem gesenkten Betrag erhoben. Für die Zuschlagsteuer der Gemeinden (Bezirksverbände) ist die gesenkte Gewerbebesteuer als veranlagte Gewerbebesteuer im Sinne des § 30 des Gewerbebesteuergesetzes maßgebend. — Der § 30 des Gewerbebesteuergesetzes lautet: Die Gemeinden können eine Zuschlagsteuer nach Hundertsätzen der für den Staat veranlagten Gewerbebesteuer erheben. Die Hundertsätze müssen für alle Betriebe gleich sein. Die Zuschlagsteuer zur Gewerbebesteuer muß in derselben Höhe erhoben werden wie die Zuschlagsteuer zur Grundsteuer. Die Zuschlagsteuer darf nicht mehr als 150 v. H. der Staatssteuer betragen. Falls eine Gemeinde nichts anderes beschließt, wird die Zuschlagsteuer in gleicher Höhe wie die Staatssteuer erhoben. Die Steuererklärung für die Staatssteuer gilt gleichzeitig für die Zuschlagsteuer der Gemeinden. Wird die Veranlagung zur Staatssteuer infolge eines Rechtsmittelverfahrens oder im Wege der Neuveranlagung oder Berichtigung geändert, so steht diese Änderung von selbst die entsprechende Änderung der Zuschlagsteuer nach sich. Das Gleiche gilt für den Erlass, die Stundung und die Niederschlagung der Staatssteuer.

Keine Schulgeldermäßigung

Das Volksbildungsministerium hat auf eine Eingabe der vereinigten Elternschaften der höheren Schulen in Plauen i. V., in der um Herabsetzung der Schulgelder ersucht worden war, geantwortet, die Regierung habe sich nach reiflicher Prüfung nicht entschließen können, eine Schulgeldherabsetzung vorzunehmen, da die finanzielle Lage des Staates seit Erlass der Sparverordnung vom 21. September 1931 nicht nur keine Entspannung, sondern vielmehr eine weitere Verschlechterung erfahren habe.

Dresden. Abgelehnter Schiedsspruch. Der Beirat der Baugewerkschaft Dresden des Deutschen Baugewerksbundes nahm Stellung zu dem am Freitag für das sächsische Baugewerbe gefällten Schiedsspruch, der bekanntlich eine Lohnsenkung um rund 16 Prozent vorsieht. Der Schiedsspruch wurde einstimmig abgelehnt.

Dresden. Ein schwerer Straßenbahnunfall. Am 19. d. Ms. ereignete sich vor dem Hauptbahnhof, wo ein sogenannter Hochwagen der Linie 11 auf einen haltenden Straßenbahnzug der Linie 1 fuhr. Ein Teil der auf der hinteren Plattform des Anhängers stehenden Fahrgäste wurde durch den Anprall auf die Straße geschleudert; insgesamt melbten sich dreizehn Personen als verletzt. Der Führer des Hochwagens gab an, daß die Bremsen nicht einwandfrei gearbeitet hätten.

Dresden. Erneut verhaftet. Der im Prozeß gegen den Pelzfabrikanten Richter freigesprochene Regierungsamtmann Schaal vom Polizeipräsidium ist erneut verhaftet worden, da die inzwischen weitergeführte Untersuchung schwer belastendes Material erbrachte. — Bei dem Prozeß gegen Richter handelte es sich um Betrügereien bei der Lieferung von Pelzmaterial an die Polizeiverwaltung.

Dresden. Doppelter Zusammenstoß. In der Ecke Ammon- und Carolafstraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem mit zwei Personen besetzten Kraftwagen und einem Straßenbahnwagen. Die Besatzung des Kraftwagens wurde derart verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Wagen des Leberfallformandos, das zur Unfallstelle ausrückte, ließ am Wiener Platz gegen einen Straßenbahnwagen, ohne daß Personen- oder nennenswerter Sachschaden entstanden wäre.

Zharand. Todlich verunglückt. Auf der Straße nach Grumbach rannte der 21 Jahre alte Motorradfahrer Rost aus Braunsdorf mit seinem Fahrzeug so unglücklich gegen einen Baum, daß er auf der Stelle getötet wurde. Auch sein Mitfahrer wurde erheblich verletzt.

Mellorationen in der Lausitz

Bautzen. Die von der Entwässerungsgenossenschaft Radibor und Umgebung seit dem vergangenen Herbst in den Fluren, Bröhna, Radibor, Kronförstchen und Dahlawitz vorgenommenen Entwässerungsarbeiten sind jetzt zu einem gewissen Abschluß gelangt. Entwässert wurde eine Fläche von 130 Hektar, wobei sich eine Wasserlaufregulierung in einer Länge von 1,7 Kilometer nötig machte. Die Arbeiten wurden als Kostlandsarbeiten durchgeführt.

Chemnitz. Im Büro des Städtischen Gaswerkes in der Nicolaistrafé fand man den dort tätigen Beamten Hain mit der gleichfalls dort beschäftigten Angestellten Ebert tot auf. Es liegt Gasvergiftung vor; Wiederbelebungsoeffnungen waren erfolglos. Hain war verheiratet.

Jahnsdorf (Ergeb.). Der an der hiesigen Volksschule tätige 36 Jahre alte Lehrer G. R. und eine an der gleichen Schule beschäftigte 29 Jahre alte Lehrerin wurden in Stammloch bei Kulmbach mit Schußwunden aufgefunden. R. ist tot, während die Lehrerin schwerverletzt ins Münchberger Krankenhaus gebracht wurde. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß beide beschloffen hatten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. R. war verheiratet.

Werdau. Schwere Verkehrsunfall. In Langendernsdorf geriet eine schwere, mit Ziegeln beladene Zugmaschine mit Anhänger ins Rutschen und stürzte in den Dorfbach. Dabei ist der Führer, der Ziegeleibehälter Schindler aus Reudersdorf, tödlich verunglückt, während der Fahrer nach im letzten Augenblick abspringen konnte.

Zwickau. Kind verbrannt. In Abwesenheit der Mutter machte sich der dreijährige Heinz Reich in Reinsdorf-Wilhelmshöhe mit Streichhölzern zu schaffen und setzte sein Bett in Brand. Der Junge erlitt, bevor ihm Rettung gebracht werden konnte, so schwere Brandwunden, daß er kurz darauf im Krankenhaus starb.

Plauen. Ein Hundertjähriger. Der frühere Mühlenfaktor Theodor Lange konnte seinen hundertsten Geburtstag feiern. Dem noch sehr rüstigen Jubilar ließ der Rat der Stadt ein Glückwunschsreiben zugehen.

Großere Waldbrände

Dresden. In der Dresdener Heide, an der Illersdorfer Straße, entstand, wahrscheinlich durch grobe Fahrlässigkeit, ein Waldbrand, der an dem dichten Unterholz und der trockenen Grasbedeckte reiche Nahrung fand. Etwas acht Hektar 20 bis 30 jähriger Fichtenbestand standen in kurzer Zeit in Flammen; eine hohe Rauchsäule war weithin sichtbar. Die Dresdener Berufsfeuerwehr, die Freiwilligen Feuerwehren von Bühlau, Erdmannsdorf, Weißer Hirsch, Weißig, Radenberg, Illersdorf, Klopische und Langebrück bekämpften mit Beamten der Landespolizei, dem Forstpersonal und privaten Helfern den Brand. Nach fünfständiger angestrengter Arbeit war die Hauptgefahr beseitigt.

Lausa-Weißdorf. Wahrscheinlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive entstand zwischen dem Hafenweg und dem Bahndamm ein Waldbrand, durch den ungefähr 2000 Quadratmeter zwanzigjähriger Kiefernbestand vernichtet wurden.

Altenberg. Ebenfalls durch Fahrlässigkeit von Ausflüglern hing im Rehefelder Staatsforstrevier die Grasbedeckte Feuer, von dem nach und nach 5000 Quadratmeter Wald ergriffen und vernichtet wurden. Die Feuerwehren unterstützten von Wanderern, erstickten den Brand durch Aufwerfen von Erde.

Colditz. In einem dichten Fichtenbestand des Ebersdorfer Winkels im Colditzer Forst gerieten, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit von Wanderern, etwa 25 000 Quadratmeter Waldbestand auf einer Breite von etwa einem Kilometer in Brand. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften verhinderten eine weitere Ausdehnung des Feuers.

Plessa. Ein gefährlicher Waldbrand wütete in dem Gebiet zwischen Plessa und Grünwald. In den Seewaldwiesen war ein Wiesenbrand entstanden. Durch den starken Ostwind wurden die Flammen in den Wald der Oberförsterei Esterwerda, an der Förderbrücke der Plessaer Braunkohlengrube vorbei, in die Nähe der Straße Döllingen-Gordeln getrieben. Ein großer Teil des Forstes der Mitteldeutschen Stahlwerke Lauscha im Grünwald der Lauscha wurde vernichtet. Den zahlreichen Wehren und der Einwohnerschaft gelang es, dem Feuer nach stundenlangem Arbeit Einhalt zu gebieten. Der Waldbrand hatte eine Ausdehnung von sechs Kilometer erreicht. Erfährt wurden sechs Jagen des sächsischen Forstes und etwa 250 Morgen Waldgelände der Mitteldeutschen Stahlwerke. Die Flammen haben sich in den Moorboden eingetresen. Es sind deshalb noch Loth und Racht Wachen nötig. Man nimmt an, daß der Brand durch die Fahrlässigkeit eines Spaziergängers entstanden ist.

Eingekandt.

Das am vergangenen Pfingstsonntag im Gasthof zum Hirsch von der hiesigen Ortsgruppe der N.S.D.A.P. veranstaltete Konzert, das von der Papij-Kapelle durchgeführt wurde, erfreute sich trotz des herrlichen Pfingstwetters und des großen Reiseverkehrs, eines guten Besuches. Es kann die unwiderlegbare Behauptung aufgestellt werden, daß nur zwei Faktoren diesen Besuch erzwingen und zwar:

Erstens, das immer mehr im Volk erwachende Gefühl der Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen Bewegung und zweitens, der Bedarf gute, klassische und volkstümliche Musik zu hören, die des Deutschen Lebensbedarf ist.

Die Musikvorträge erfolgten auch tatsächlich in einer Weise, die keinerlei Kritik zuläßt und bestimmt in allen Besuchern eine Erinnerung an die alten Zeiten wachrief. Gleichzeitig aber eine nimmervergeßende Hoffnung für das kommende 3. Reich festigte, indem dann eine saubere Staatsführung in Frage kommt, wozu natürlich auch die Hebung von Sitte und Moral des deutschen Volkes gehört. Hier spielt die gute deutsche Musik den ersten Trumpf und die Negermusik mit ihren sinnlosen Texten und blödsinnigen Aufbauschungen, wird zur Freude der Kunstliebenden und treuen, deutschen Volksgenossen verschwunden sein.

Wie bekannt wirkt diese beliebte Papij-Kapelle auch morgen Freitag, abend in der öffentlichen Versammlung der N.S.D.A.P. im Gasthof z. Hirsch mit, was sicherlich in vielen Einwohnern wieder eine Freude erregen wird. Interesse aber wird erregen die Rede des Referenten Pg. Cuno Meyer, Mitglied des Landtages, der über das Thema

„Neue Rotverordnung und SPD.“

„Neue Rotverordnung und SPD.“ spricht. Die hiesige Einwohnerschaft hatte schon einmal Gelegenheit, diesen Redner hier zu hören und wird bestimmt auch das morgige Thema wieder in einer aufklärenden Weise zum Vortrag kommen, wie man dies von einem Cuno Meyer kennt und geschätzt ist und die Teilnehmer werden morgen abend auf Grund der Tatsachen und Wahrheit die sie zu Gehör bekommen, mit einer Befriedigung nach Hause gehen, die alle momentane Not vergessen und einen baldigen Wandel in den Geschicken des treuen Vaterlandes erhoffen läßt.

Wer also die Wahrheit von der Lüge unterscheiden will, muß Parteigenosse Cuno Meyer gehört haben. Ganz besonders interessant muß es aber für die Einwohner sein, die gestern abend den im recht und ehrlich denkenden deutschen Volk übel bekannten Dr. Schäfer, der bekanntlich aus der N.S.D.A.P. ausgeschlossen wurde, hörte. Im Uebrigen muß es als eine starke Zumutung der hiesigen Einwohnerschaft gegenüber angesehen werden, wenn es sich die Führer der SPD. erlauben, ihr einen Redner vorzusetzen, der durch seine Machenschaften aus einer Bewegung, wie die N.S.D.A.P., die nur das Reine, Ehrliche und Saubere erstrebt, ausgeschlossen werden muß, weil er sich an deren Zielen vergreifen hat und er logischerweise ebenfalls wie die übrigen Führer der S.P.D. dem Volk immer nur mit Lügen und Verleumdungen aufstehen kann.

Es ist wahrlich an der Zeit, daß es die Volksgenossen, die noch Anhänger der S.P.D. sind es sich ganz energisch verbitten, daß ihnen aus anderen Parteien ausgeschlossene Redner vorgelegt werden und nicht Männer, die sich seit Jahren als Führer der S.P.D. bezeichnen, die dem verführten und verratenen Volk gegenüber Rechenschaft abzulegen haben, über ihre Leistungen und über das, was sie für das hungernde Volk bis heute getan haben. Offenbar getrauen sich diese Herren aber nicht mehr, wie im Anfang ihrer Machstellung vor das abrechnende Volk und deshalb sind solche Leute vom Schlag Schäfer, gerade noch gut genug, die Lügengewebe der S.P.D. weiterzuspinnen.

Drum Volksgenosse, wenn Du die ehrliche, offene Wahrheit hören willst, gehe in Dich, höre Dir morgen abend Cuno Meyer an, bilde dir dann selbst ein Urteil über Wahrheit und Lüge, stelle Dein zukünftiges Handeln und Deine Einstellung zum Vaterland, an dem Du wie alle übrigen Deutschen blutarmhängst und mit ihm verbunden bist, alsdann danach ein.

Turnen - Spiel - Sport

im

Turnverein Jahn e. V.

(Deutsche Turnerschaft).

Sonntag, den 22. Mai 1932.

Abfahrt der Knaben (6. 7. 8. Schuljahr) zur Halbtagspartie früh 7 Uhr ab alte Post.

